

Geplanter Russland-Ukraine Gefangenenaustausch: Vorwürfe und Ungewissheit

Ein geplanter Gefangenentausch zwischen Russland und der Ukraine scheitert an gegenseitigen Vorwürfen und Misstrauen, während 1.200 gefrorene ukrainische Körper auf Transfer warten.



Eine geplante Austauschaktion von **russischen** und **ukrainischen** Kriegsgefangenen fand am Samstag nicht statt. Moskau beschuldigte Kiew, den Austausch in letzter Minute verschoben zu haben, was ukrainische Beamte als “schmutzige Spiele” des Kremls abtaten.

Details der gescheiterten Austauschaktion

Russland behauptete, die Ukraine habe unerwartet einen Transfer von Kriegsgefangenen und den Leichnamen gefallener Soldaten verschoben. Mehr als 1.200 gefrorene ukrainische Leichname warteten in Kühllastwagen an einem

Austauschpunkt, ohne dass jemand sie abholte.

Ukrainische Sichtweise auf die Vorwürfe

Die Ukraine wies Russlands Darstellung der Ereignisse zurück und erklärte, dass beide Seiten am Samstag einen Austausch von schwer verwundeten und jungen Soldaten vereinbart hätten, jedoch kein konkretes Datum für die Rückführung der Leichname festgelegt wurde.

Ein weiterer Austausch von Kriegsgefangenen geplant

Während einer zweiten Runde direkter Friedensgespräche in **Istanbul** am Montag einigten sich Russland und die Ukraine darauf, an diesem Wochenende weitere Kriegsgefangene auszutauschen. Wladimir Medinski, der Leiter der russischen Delegation für Friedensgespräche mit der Ukraine, erklärte, dass der Austausch der größte seit Beginn des dreijährigen Krieges sein werde.

Humanitäre Operation zur Rückführung von Leichnamen

“In strenger Übereinstimmung mit den Vereinbarungen von Istanbul begann die russische Seite eine humanitäre Operation zur Übertragung von mehr als 6.000 Leichnamen gefallener ukrainischer Soldaten sowie schwer verwundeter Soldaten unter 25 Jahren,” sagte Medinski am Samstagnachmittag über Telegram. Er behauptete, dass sich 1.212 Leichname gefallener ukrainischer Soldaten am Austauschpunkt befänden, während die anderen „auf dem Weg“ seien.

Verwirrung um die Austauschmodalitäten

In einem von Russlands Verteidigungsministerium auf Telegram

veröffentlichten Video sind zwei Männer in Schutzanzügen zu sehen, die die Tür eines Lkw öffnen, der am Straßenrand geparkt ist. Im Inneren des Lkw befanden sich Dutzende versiegelter weißer Säcke, von denen das Ministerium angab, dass sie die Leichname ukrainischer Soldaten enthielten. Medinski erklärte, dass die Kontaktgruppe des russischen Verteidigungsministeriums an der Grenze zur Ukraine wartete, behauptete jedoch, dass Kiew "unerwartet den Transfer von Leichnamen und die Übertragung von Kriegsgefangenen auf unbestimmte Zeit verschoben" habe und "eher seltsame Gründe" für diese Entscheidung angeführt habe.

Reaktionen aus der Ukraine

Die Ukraine wies die Vorwürfe schnell zurück und erklärte, dass Medinskis Aussagen "nicht der Realität entsprechen." Es hieß, die Austauschaktionen von Kriegsgefangenen und die Rückführung von Soldatenleichen seien separate Vorgänge.

"Leider sehen wir uns anstelle eines konstruktiven Dialogs erneut Manipulationen und Versuche gegenüber, sensible humanitäre Themen für Informationszwecke zu nutzen," schrieb das ukrainische Koordinierungszentrale für die Behandlung von Kriegsgefangenen auf Telegram. "Wir rufen die russische Seite auf, mit den schmutzigen Spielen aufzuhören."

Schwierigkeiten im Austauschprozess

Das ukrainische Verteidigungsministerium erklärte, dass Russland "künstliche Hindernisse" schaffe und "falsche Aussagen" mache, um den Austausch lebender Gefangener zu behindern und von den in Istanbul getroffenen Vereinbarungen abzurücken. "Die ukrainische Seite sieht sich ein weiteres Mal dem Versuch gegenüber, nachträglich von den Vereinbarungen abzurücken," so das Ministerium.

Fehlendes Vertrauen zwischen den

Kriegsparteien

Trotz seltener Übereinstimmungen in Bezug auf den Austausch von Kriegsgefangenen verdeutlicht das Scheitern des am Samstag geplanten Austauschs das mangelnde Vertrauen, das die Friedensgespräche bisher belastet hat. Dieser Streit kam kurz nach einem weiteren Luftangriff Russlands auf die Ukraine, bei dem in der Stadt Charkiw drei Menschen getötet wurden.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)